Etwa 25 SchülerInnen einer 10. Klasse sitzen im Halbkreis gegenüber einer Leinwand. Die Wände des Raumes sind mit zahlreichen Plakaten und Wandzeitungen bedeckt, auf den Bänken gibt es eine Vielzahl von Gegenständen aus allen möglichen Materialien und nicht immer ist auf den ersten Blick leicht zu erkennen, worum es sich dabei genau handelt. In der Mitte des Klassenzimmers ein zwar etwas nervös aber gleichzeitig fachmännisch wirkendes Team aus 4 SchülerInnen,

NORBERT BUSCH

Deutsche Schule Sevilla

Beginn der Vorstellung der Rucksackbücherei durch eine Gruppe von 4 SchülerInnen der Deutsche Schule Sevilla an der Deutsche Schule Zaragoza beschreiben. Diese Vorstellung war gleichzeitig die letzte Phase der Arbeit für die sevilanischen SchülerInnen und der Beginn des Projektes für die Klassen aus Zaragoza.

Norbert Busch

Im Folgenden werde ich, anknüpfend an die Ausführungen von Manfred Huth im AGA Magazin 2¹, von

RUCKSACKBÜCHEREI: LITERATUR UND PROJEKTARBEIT IM UNTERRICHT

bereit, Diaprojektor und Kassettenrecorder zu bedienen. Erwartungsvolle Spannung liegt in der Luft. Dann geht es los: Licht aus, Musik klingt aus dem Kassettenrecorder, auf der Leinwand erscheint ein Hundekopf, der aber ganz offensichtlich eine Parodie auf den Löwen eines bekannten amerikanischen Filmstudios ist, aus dem Lautsprecher erschallt in einem mehrstimmigen Chor "Dimdididimm, Didididididimm, ein anscheinend erboster Löwe brüllt, und mit einer Stimme, die an einen Zirkusdirektor erinnert, verkündet eine Schülerin: **"The Metro Goldwyn Mayer presents: Der andere Körper."**

Darauf folgt dann ein ganz besonders gelungenes Projekt, mit Dias, Musik und gesprochenen Texten.

Projektarbeit in drei Phasen

So etwa könnte man den

der konkreten Arbeit mit den SchülerInnen im Unterricht berichten und eine Reihe praktischer Aspekte der Durchführung darstellen.

Auswahl- und Lesephase

Die "Rucksackbücherei" versteht sich als eine Möglichkeit für Projektarbeit im Zusammenhang mit Literatur. In der Startklasse stellt die Lehrerin / der Lehrer eine Auswahl an Büchern zur Verfügung und die SchülerInnen wählen sich einen Titel aus. Hierbei ist unserer Erfahrung nach die beratende Hilfe der Lehrerin / des Lehrers angebracht. Auf der einen Seite sollte auf grundsätzliche Strategien der globalen Informationsentnahme hingewiesen werden (Klappentext, Inhaltsverzeichnis, kursorisches Lesen ...), gleichzeitig sollten aber auch die einzelnen Schü-

F.G.Montes

lerInnen individuell beraten werden, um beispielsweise im Falle der Wahl eines Buches, das, gemessen an den Kenntnissen der Schülerin / des Schülers, ganz eindeutig einen zu hohen Schwierigkeitsgrad aufweist, die zu erwartende frustrierende Erfahrung beim Lesen zu vermeiden.

Auf der anderen Seite können aber auch stärkere SchülerInnen ermuntert werden, auch anspruchsvollere Lektüren zu wählen, statt sich möglicherweise an dem Kriterium des geringeren Widerstandes zu orientieren.

Auf den weiteren Stationen der Rucksackbücherei wird die Auswahl der Bücher natürlich entscheidend durch die Vorstellung der Projekte durch die BesucherInnen-Klasse beeinflusst und es stehen Steckbriefe als zusätzliche Informationsquelle zur Verfügung. Auch die Leseberatung kann dann in erster Linie durch die BesucherInnen stattfinden. Auf jeden Fall sollte die endgültige Entscheidung darüber, welches Buch gewählt wird, bei den SchülerInnen selber liegen, um so das für das ganze Projekt wesentliche Prinzip der persönlichen Betroffenheit und auch der Eigenverantwortung nicht zu unterlaufen.

Ist nun einmal die Wahl auf ein konkretes Buch gefallen, beginnt die Lesephase. Hierbei spielt als begleitendes und den Leseprozess strukturierendes Element das Lesetagebuch eine wesentliche Rolle. In dem Lesetagebuch wird neben den Angaben zu AutorIn, Titel, Verlag und den Gründen für die Entscheidung für dieses Buch vor allem ein Leseprogramm ausgearbeitet, in dem ein Zeitplan für die Lektüre festgelegt wird, damit gewährleistet werden kann, dass alle SchülerInnen zu dem gleichen Zeitpunkt die Lesephase beenden und so die Weiterarbeit gemeinsam fortführen können. Hauptsächlich sollen in dem Lesetagebuch inhaltliche Aspekte der Texte aufgegriffen werden: knappe Inhaltsangaben zu den einzelnen Kapiteln, Kommentare zur Handlung, zu den Personen, Alternativen zu dem Originaltext, die den SchülerInnen besser gefallen würden;

Bilder, Zeichnungen ... Zuletzt sollte in dem Lesetagebuch auch noch Raum für sprachliche Aspekte wie Notizen zur Grammatik und natürlich auch neue Begriffe mit entsprechenden Erklärungen zur Erweiterung des Wortschatzes sein.

Im Allgemeinen war es so, dass die SchülerInnen zu Hause lasen und dann im Unterricht das Lesetagebuch führten. Unsere Erfahrung nach bedarf es der Ermunterung und Hilfe seitens der Lehrerin / des Lehrers, damit das Lesetagebuch vor allem zu einem Ort der persönlichen Auseinandersetzung mit der Lektüre werden kann und sich nicht lediglich auf die

Wiedergabe der Handlung beschränkt. Zum Abschluss des Leseprozesses wurden dann die weiter oben erwähnten Steckbriefe zu den einzelnen Büchern angefertigt, die zur Informationsentnahme auf den späteren Stationen der Rucksackbücherei dienen sollen.

Erstellung der Produkte

Während das Lesen in erster Linie eine individuelle Aktivität darstellte, wurde die darauf folgende Produktionsphase in Gruppenarbeit realisiert. Im Allgemeinen war es so, dass mehrere SchülerInnen die gleichen Titel ausgewählt hatten und dann an den dazu erdachten Produkten gemeinsam arbeiteten. Wenn es keinen gemeinsamen Nenner in Form eines Buches gibt, bietet sich trotzdem die Möglichkeit, eine Gruppe aus den SchülerInnen zu bilden, die verschiedene Titel gelesen haben und entsprechend werden auch in dieser Gruppe mehrere Produkte gemeinsam erstellt. Unsere Erfahrung hat jedenfalls klar gezeigt, dass durch die Arbeit in Kleingruppen die Kreativität gefördert wurde und die Möglichkeit des gegenseitigen Austauschs sich in

vielerlei Hinsicht positiv auswirkte.

Der Ideenreichtum zu dem, was im Zusammenhang mit den Lektüren hergestellt werden konnte, war nach relativ kurzer gemeinsamer Überlegung enorm, zumal natürlich durch die Arbeiten der BesucherInnen viele Anregungen gegeben worden waren. Interessant fanden wir, dass kaum etwas von unseren SchülerInnen wirklich übernommen wurde, sondern am Schluss der Arbeit ganz neue und eigene Produkte zustande kamen. Auch hier bemühten wir uns als Lehrer, möglichst wenig in die Entscheidungsprozesse einzugreifen, außer wenn ausdrücklich um Hilfen gebeten wurde und in den Fällen, in denen klar abzusehen war, dass die angestrebten Produkte unter den gegebenen Voraussetzungen nicht zu realisieren waren. Als zusätzliche Anregung oder wenn doch die Ideen fehlten, stellten wir schließlich in Einzelfällen noch eine Liste von Arbeitsmöglichkeiten zur Verfügung².

Zur Rucksackbücherei gehört natürlich, dass der Rucksack mit den Büchern sowie die Kisten und Mappen mit den Arbeiten auf Reise gehen, um auf der nächsten Station vorgestellt werden zu können. Bevor wir uns aber auf den Weg nach Zaragoza begaben, ließen wir die Projekte auch schulintern

vorstellen, und zwar zunächst in den anderen Gruppen der beiden beteiligten Klassen und dann in anderen Klassenstufen. Diese Form der Präsentation möchte ich nicht unerwähnt lassen, da damit eine Gelegenheit geschaffen werden kann, das Projekt zu verwirklichen, auch wenn nicht die Möglichkeit besteht, eine ja nicht ganz unproblematische Reise in eine andere Stadt zu unternehmen, da der dazu nötige Zeit- und Kostenaufwand natürlich nicht ganz unerheblich ist.

Schließlich war es so weit, und nach einer Zugfahrt, die

am Ende nicht so anstrengend war wie befürchtet, kam schließlich die Vorstellung der Arbeiten in Zaragoza.

Allgemeine Bewertung

Sowohl die SchülerInnen als auch die drei direkt an der Arbeit beteiligten Lehrer bewerten das Projekt "Rucksackbücherei" ausgesprochen positiv. Unsere Erwartungen hinsichtlich der Möglichkeit, die Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Behandlung von Literatur im Unterricht zumindest einzuschränken, haben sich in zufriedenstellendem Umfang erfüllt. Wir würden das Projekt in diesem Sinne durchaus als eine Unterrichtsalternative einstufen. Besonders was die Motivation bei schwächeren oder normalerweise weniger interessierten SchülerInnen für die Beschäftigung mit fremdsprachlichen Texten angeht, hat sich gezeigt, dass die in so einem Projekt möglichen offenen, an den Einzelinteressen orientierten Arbeitsformen zu einer engagierteren Teilnahme als bei traditionellen Unterrichtsformen geführt haben. Durch die Arbeit an den Lesetagebücher ließen sich auch konventionelle Fertigungsbereiche wie Wortschatzarbeit oder schriftlicher Ausdruck auf zufriedenstellende Weise in den vom Anspruch her kreativeren Rahmen des Projektes integrieren und kamen deshalb unserer Meinung nach ebenfalls nicht zu kurz.

Wie ja nicht selten im Unterricht zeigte sich auch hier in besonderem Maße, dass die SchülerInnen über außerordentlich großen Ideenreichtum verfügen, fühlen sie sich tatsächlich betroffen und haben sie erst den Freiraum, sich wirklich individuell auszudrücken. Da in den Gruppen spontan eigene und neue Ideen im Zusammenhang mit den Lektüren entstanden oder die Vorschläge sehr individuell interpretiert und mit vielen eigenen Einfällen selbständig verändert wurden, waren, wie gesagt, nur sehr vereinzelt Anregungen bei der Produktion der Arbeiten notwendig.

F.G.Montes

Abschließend möchte ich alle LehrerInnen dazu ermuntern, die Möglichkeit zu erwägen, ebenfalls eine Rucksackbücherei zu starten. In Sevilla waren wir auch zunächst etwas skeptisch gegenüber dem Projekt, bis dass die Beharrlichkeit des Fachberaters Manfred Huth und das überzeugende Beispiel Manfred Zierotts und seiner Klasse aus San Sebastian schließlich ihre Wirkung taten. Jetzt dagegen sind sich alle Beteiligten sicher: Die Arbeit lohnt sich, auch wenn sie streckenweise nicht immer ganz einfach und manchmal kräftezehrend sein kann.

Entstandene Arbeiten:

Puppentheater

Eine Gruppe von Schülern hat 5 Szenen des Buches *Der überaus starke Willibald* mit von ihnen gebastelten Puppen gespielt.

Fotoreportage

5 SchülerInnen haben verschiedene Kapitel des Buches *Liebe Tante Vesna, Marta schreibt aus Sarajevo* mit je einem Foto zusammengefasst. Jedes Foto soll einen Brief darstellen, deswegen stecken sie in Briefumschlägen

Buch auf Rädern

Eine Gruppe hat Passagen des Buches *Spinat auf Rädern* durch Bilder dargestellt. Diese Bilder und die entsprechenden Begleittexte wurden auf überdimensionierte Spinatblätter geklebt und schließlich auf einen fahrbaren Untersatz montiert.

Buch als Bilderbuch

Eine Schülerin und ein Schüler haben aus dem Buch *Das Austauschkind* ein großes Bilderbuch mit vielen Zeichnungen und Texten gemacht.

Buch als Landkarte

Eine von 2 Schülerinnen angefertigte Europakarte zeigt die Stationen der Flucht einer jüdischen Familie vor dem Nationalsozialismus. Der Roman *Als Hitler das rosa Kaninchen stahl* soll auf diese Weise anschaulich dargestellt werden. Ergänzt wird die Karte durch umfangreiches Material zu dem Thema Juden und Antisemitismus, das auf Info-Tafeln ausgestellt wird.

Fortsetzung zum Buch

Ein Schüler hat als Alleinkämpfer ein neues Kapitel zu dem Buch *Auf Crash-Kurs* geschrieben.

Buch als Fenster

Wandzeitung mit beschrifteten Fenstern, die man öffnen kann, um zu erfahren, was sich hinter den Ankündigungen versteckt.

Multimedia-Show

Dias, Musik und Texte in einem abwechslungsreichen Miteinander zu *Der andere Körper*.

Szenen in Zimmern

3 Schülerinnen haben 4 Szenen aus *Ben liebt Anna* räumlich rekonstruiert und Texte dazu auf Kassette gesprochen.

Fotoroman

SchülerInnen der beiden Klassen standen Modell für

die Geschichte *Weg von hier*.

Buch als plastisches Bildwerk

Zu dem Buch *Hexenfieber* haben 3 Schüler einen Hexenkopf gebastelt und Texte auf Kassette gesprochen.

Buch als Bildergeschichte

Eine Schülerin hat im Zusammenhang mit dem Buch *Todeshang* Schlüsselszenen anhand von Bildern mit Texten und Sprechblasen auf einer Wandzeitung dargestellt

Buch als Transparent

Auf Transparenten hat eine Schülerin Situationen aus dem Buch *Der Freispieler* wiedergegeben und mit Kurztexten versehen

Alternativer Schluss

Zu den Texten aus *Sprung ins Ungewisse* hat ein Schüler Vorschläge für den Ausgang der verschiedenen Geschichten geschrieben.

Bücherliste (Ver apéndice pag. 26)

1. Arbeitsvorschläge

1. Die SchülerInnen schreiben selbst: genaue Beschreibung einer Person, eines Handlungsortes, einer Situation ..
2. Vorgeschichte / Weiterspinnen der Geschichte
3. Ergänzungen zum Originaltext erfinden (Leben einer Person, Situation ...)
4. Veränderungen (anderer Schluss, allgemein "Verbesserung", ...)

5. Reaktionen (Brief ...)

6. Wechsel der Erzählperspektive

7. Wechsel der Textsorte (Drama, Gedicht, Erzählung)

8. Übersetzungen in die Muttersprache von besonders ansprechenden und / oder motivierenden Textpassagen (eventuell Vergleich mit vorhandenen Übersetzungen)

9. gekürzte Textfragmente als Puzzlespiel, das zusammengesetzt werden muss

2. Dramatisierung

10. Bühnendarstellung

11. Verfilmung

12. Vertonung

13. Darstellung anhand von Fotos ...

3. Visualisierung (Zeichnungen, Fotos ...)

14. Darstellung von Handlungsorten, Situationen, Personen durch Zeichnungen, geeignetes Bildmaterial

15. Bühnenbild

16. Comic zu den wichtigsten, subjektiv interessantesten Szenen

17. Collagen in Assoziation zu den Texten anfertigen (Darstellung: Handlung, Personen; Zustimmung, Ablehnung, Interpretation ...)

N.B.

Notas

1. Manfred Huth: Die Fortbildung in die eigenen Hände nehmen." AGA-Magazin 2, März 1997. S. 73.

2. Hierzu gibt es einige Tipps bei Martin Thijssen. "Vorschläge für einen mehr schülerorientierten Literaturunterricht im Fach Deutsch als Fremdsprache", in: Roland Goll, Hans-Martin Kemme und Heinz Schneeweiss (Hg.), Literatur im fremdsprachlichen Deutschunterricht, Materialien zur Lehrerfortbildung. Goethe-Institut, München 1986: 46-48. Karin Herrmann (Hg.), Literarische Texte in der Unterrichtspraxis III, Übungsformen. Goethe-Institut, München 1984: 13-14. Die Liste "Arbeitsvorschläge" weiter unten orientiert sich weitgehend an den dort aufgeführten Beispielen.

BUCHERLISTE

Autor	Titel	Verlag	Reihe	Jahr	ISBN
1. Böseke, Harry & Burkert, Martin	<i>Ab in den Orient-Express</i>	Anrich	Extra	1992	3-928352-24-5
2. Kerr, Judith	<i>Als Hitler das rosa Kaninchen stahl</i>	Ravensburg	Junge Reihe	1971	3-473-35007-9
3. Härtling, Peter	<i>Alter John</i>	Belz & Gelberg		1982	3-407-80584-5
4. Tonder, Harald; Röbbelen, Ingrid	<i>Auf Crash-Kurs</i>	Kaleidoscope	Faktor fünf	1995	87-00-23388-9
5. Härtling, Peter	<i>Ben liebt Anna</i>	Belz & Gelberg	Gulliver Taschenbuch	1986	3-407-78001-X
6. Krausnick, Michail	<i>Da wollten wir frei sein</i>	Arena	Litera	1988	3-401-02507-4
7. Richter, Hans Peter	<i>Damals war es Friedrich</i>	dtv	Junior	1974	3-423-07800-6
8. Nöstlinger, Christine	<i>Das Austauschkind</i>	Belz & Gelberg	Gulliver	1995	3-407-78198-9
9. Pahlke-Grygier, Sabine	<i>Das Café Positiv</i>	Kaleidoscope	Faktor fünf	1995	87-00-17956-6
10. Paluch, Andrea	<i>Der andere Körper</i>	Kaleidoscope	Faktor fünf	1995	87-00-21994-0
11. Habeck, Robert	<i>Der Freispieler</i>	Kaleidoscope	Faktor fünf	1994	87-00-17964-7
12. Weißendorn, Theodor	<i>Der Sprung ins Ungewisse</i>	Klett Verlag	Edition Deutsch	1975	3-12-559260-7
13. Fährmann, Willi	<i>Der überaus starke Willibald</i>	Arena		1995	3-401-01950-3
14. Ceylan, Selma	<i>Die Ausreißerin Kacis</i>	Migro		1987	3-925257-05-5
15. Zanger de, Jan	<i>Die Glasmurmur</i>	Dürr & Kessler	Streifzüge	1992	3-8181-6010-4
16. Bruckner, Winfried	<i>Die toten Engel</i>	Ravensburg	Taschenbuch	1976	3-473-39361-4
17. Rhue, Morton	<i>Die Welle</i>	Ravensburg	Taschenbuch	1987	3-473-54034-X
18. Kern, Judith	<i>Eine Art Familientreffen</i>	Ravensburg	Junge Reihe	1978	3-473-35050-8
19. Korschunow, Irina	<i>Er hieß Jan</i>	dtv	Junior	1996	3-423-07823-5
20. Goeb, Alexander	<i>Er war 16 als man ihn hängte</i>	Klett	Klett Edition Deutsch	1985	3-12-559320-4
21. Bloem, Marion	<i>Es muß aber</i>	Rowohlt	rororo Rotfuchs	1995	3-499-20385-5
22. Andersen, Leif, Esper	<i>Hexenfieber</i>	dtv	Junior	1979	3-423-07363-2
23. Nöstlinger, Christine	<i>Ilse ist weg</i>	Langenscheidt		1991	3-468-49720-2
24. Berger, Peter	<i>Im roten Hinterhaus</i>	Arena		1979	3-401-01263-0
25. Härtling, Peter	<i>Krücke</i>	Betz & Gellberg		1986	3-407-801-629
26. Klare, Margaret	<i>Liebe Tante Vesna, Marta schreibt aus Sarajevo</i>	Betz & Gellberg	Gulliver	1994	3-407-78169-5
27. Nöstlinger, Christine	<i>Maikäfer flieg</i>	Betz & Gellberg	Gulliver	1996	3-407-76224-1
28. Skármeta, Antonio	<i>Nixpassiert</i>	Rowohlt	rororo Rotfuchs	1988	3-499-20263-8
29. Welsh, Renate	<i>Spinat auf Rädern</i>	Nagel & Kimche		1992	3-312-00743-7
30. Habeck, Robert	<i>Todeshang</i>	Kaleidoscope	Faktor fünf	1994	3-312-00743-7
31. Reiss, Johanna	<i>Und im Fenster der Himmel</i>	dtv	Junior	1978	3-545-33057-5
32. Keer, Judith	<i>Warten bis der Frieden kommt</i>	Ravensburg	Junge Reihe	1975	3-473-35025-7
33. Flowe, William	<i>Weg von hier</i>	Kaleidoscope	Faktor fünf	1994	87-00-17966-3
34. Holler Ulrike & Teuter, Anne	<i>Wir leben hier!</i>	alibaba		1992	3-860-42-112-3 3-860-42-113-1

Schlesische privilegierte Zeitung

NORMAS DE PUBLICACIÓN

I. DEBEN ENVIAR LOS ARTÍCULOS Y DEMÁS COLABORACIONES, ESCRITOS EN FORMATO WORD (HASTA VERSIÓN 7.0) O WORD PERFECT, O QUARK.X PRESS.

II. DISQUETTE Y COPIA IMPRESA EN FORMATO DEFINITIVO.

III. COLABORACIONES CON UN MÁXIMO DE 12 PÁGINAS.(LETRA CUERPO 10).

IV.LAS NOTAS A PIÉ DE PÁGINA CON REFERENCIA NUMÉRICA NORMAL EN TEXTO.

V. HAN DE VENIR IGUALMENTE NUMERADAS Y EN UN FICHERO INDEPENDIENTE.

VI. LAS TABLAS VENDRÁN EN UN FICHERO APARTE.

LAS COLUMNAS SEPARADAS CON UN ÚNICO TABULADOR, NUNCA CON UN ESPACIO.

VII. EN LA BIBLIOGRAFÍA SE SUBRAYARÁN LOS TÍTULOS.

VIII.LAS IMÁGENES REMITIDAS HAN DE SER ORIGINALES DE CALIDAD. NUNCA FOTOCOPIAS.

IX. LAS FOTOGRAFÍAS HAN DE SER DE BUENA RESOLUCIÓN Y DE CONTRASTE SUFICIENTE PARA SU VIRAJE A LA ESCALA DE GRISES

X. LOS "PIÉS DE IMAGEN" DEBEN REMITIRSE EN UN ARCHIVO INDEPENDIENTE Y DEBIDAMENTE RELACIONADOS CON LA IMAGEN MEDIANTE UN SISTEMA NUMÉRICO.

XI. ES CONVENIENTE INDICAR EL LUGAR DE INSERCIÓN DE LA IMAGEN EN EL ARTÍCULO SI ESTE LO REQUIERE.

XII. ES CONVENIENTE TENER CON EL SUFRIDO DISEÑADOR ALGÚN DETALLE, SOBRE TODO EN NAVIDAD...,UN AGUINALDO ¡ALGO!...

Gramática de la lengua alemana

La gramática, sin duda.

Andreu Castell

- Presta especial atención a las dificultades específicas de los hispanohablantes.
- Numerosas comparaciones entre el alemán y el español.
- Gran cantidad de ejemplos traducidos al español.
- Indispensable para todo estudiante del alemán de cualquier nivel.
- Útil como manual de consulta para el profesor.
- Incluye las nuevas normas ortográficas.

Fernando el Santo, 15 - 1º. 28010 Madrid
Tel.: (91) 391.38.35 • Fax (91) 319 00 91